

e⁵ Audit Bericht

Gemeinde Doren



Audit 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Gemeindebeschreibung	4
1.1	Eckdaten	4
1.2	Allgemeine Beschreibung	4
2	Energiepolitische Kurzbeschreibung	5
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	5
2.2	Energierrelevante Gemeindestrukturen	6
2.3	Energiebilanzen und Kennzahlen	7
3	e5 in der Gemeinde	8
3.1	Darstellung der Entwicklung der Gemeinde	9
4	Ergebnis der e5-Auditierung 2019	10
4.1	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	10
4.2	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung	11
4.3	Bewertung	11
4.4	Energiepolitisches Profil	12
5	Anmerkungen der e5-Kommission	13
6	Stärken und Potentiale	14
6.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	14
6.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	16
6.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	18
6.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	20
6.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	22
6.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	24
7	Unterschrift der Kommissionsmitglieder	26
8	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	26

1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten

Bezirk:	Bregenz
Bürgermeister:	Guido Flatz
Größe:	14,02 km ²
Einwohner:	1.037 (Statistik Land Vlb. 2018)
Meereshöhe:	460 - 960 m
E-Mail:	gemeindeamt@doren.at
Internet:	www.doren.at



1.2 Allgemeine Beschreibung

Der typisch ländliche Charakter und die Dorfgemeinschaft machen die Attraktivität dieser „1.000 Seelen“-Gemeinde aus. Doren liegt zwischen dem Bodensee und den Alpen im Norden des Bregenzerwaldes (Bezirk Bregenz). Dadurch bieten sich ideale Wander- und Ausflugsmöglichkeiten für die ganze Familie. Die stimmungsvolle Landschaft wechselt zwischen Wiesen, Tobeln und Wäldern.

Die Bauernhöfe im Umfeld Dorens liegen meist sehr verstreut und sind gut zu bewirtschaften. Da die Bauern in Doren mitunter auch für die Forstwirtschaft tätig sind, ist die Land- und Forstwirtschaft in Doren ebenfalls ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Der Anteil der landwirtschaftlichen Flächen an der Gesamtfläche liegt bei 48,9 %.

Beinahe die gesamte Fläche von Doren ist Richtung Süden ausgerichtet, das Motto der Gemeinde lautet demnach „Sonniger leben“. Dementsprechend hoch ist die Dichte an Solar- und/oder Photovoltaik-Anlagen. Ein Heizwerk versorgt den gesamten Dorfkern mit regenerativer Energie aus heimischem Holz. Sämtliche gemeindeeigenen Gebäude werden mit Energie aus heimischen Wäldern (Hackschnitzel) versorgt. Die Mittelschule versorgt sich mit einer 100 kwpeak PV-Anlage beinahe komplett selbst. Durch die Mitgliedschaft bei der Ökostrombörse setzt die Gemeinde ein Zeichen, sich einerseits für Klimaschutz bzw. gegen Atomenergie zu positionieren. Andererseits soll damit der raschere Ausbau der regionalen Ökostromversorgung unterstützt werden. Im Bereich Klimaschutz und Energie wird auch auf regionale Zusammenarbeit in der Energieregion Vorderwald, im Naturpark Nagelfluhkette und in der Klimawandelanpassungsregion Vorderwald-Egg gesetzt.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Doren trat 2013 dem e5-Landeprogramm mit starken „eee“ bei und kann nun bereits bei der 2. Zertifizierung „eeee“ erlangen.

Vor allem in puncto Öffentlichkeitsarbeit ist das e5-Team von Doren sehr aktiv und hat sich eine Reihe von tollen Aktionen einfallen lassen, um die Bevölkerung zu informieren und das e5-Landesprogramm bei der Bevölkerung sichtbar zu machen. Im Fokus stehen dabei die Themen Regionalität und nachhaltiger Lebensstil.

Das Potential für erneuerbare Energieträger wird durch den Ausbau von Photovoltaik und Solaranlagen bereits gut genutzt. Die großen Waldflächen (41% des Gemeindegebiets) lassen Holz als Werkstoff und Energieträger eine zentrale Rolle zukommen. Annähernd 65% des Bedarfs für Raumwärme werden in Doren bereits über Erneuerbare Energieträger, vorrangig über ein Nahwärmenetz, abgedeckt.

Auch das Projekt „Neue Mitte Doren“ nimmt Gestalt an. Im Rahmen des Prozesses „Zukunft Doren“ wird das Dorfzentrum komplett umgestaltet und orientiert sich an dem Shared-Space-Prinzip mit dem Ziel, die Ortsdurchfahrt von Doren als Lebens- und Aufenthaltsraum für Menschen bewusst in Szene zu setzen und für alle Nutzergruppen aufzuwerten.

Mit der Gründung der KEM-Region Energieregion Vorderwald im Jahr 2010 wurde ein weiterer Meilenstein gelegt. Im Rahmen der über die Landesgrenzen bekannten Energieregion wurden innovative und öffentlichkeitswirksame Projektideen umgesetzt sowie die Energieförderungen harmonisiert. Diese werden seitdem jährlich angepasst und mehrere Projekte mit unterschiedlichsten Schwerpunkten umgesetzt.

 **Gemeinde Doren**



2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- 2013 Beitritt e5-Programm
- 2014 Eröffnung des Achthalradwegs (Egg - Doren)
- 2015 Entwicklung Fußwegekonzept
- 2016 Projektstart „Neue Mitte Doren“
- 2017 Wohnanlage (Haus Truppe) mit 10 Wohneinheiten und Nahversorger
- 2018 Start der Klimawandelanpassungsregion
- 2018 Eröffnung Ort der Begegnung „Unser klein Wien“
- 2019 Teilnahme am Projekt „Paris - Vorderwald“ der Energieregion Vorderwald
- 2019 e5-Klimarätsel in Kooperation mit Schulen und Nahversorger
- 2019 Start Überarbeitung Radroutenkonzept

2.2 Energierelevante Gemeindestrukturen

Energierelevante Gremien & Ausschüsse	Vorsitzende
Umwelt- Energie und e5-Team	Bgm. Guido Flatz
Energierregion Vorderwald	Reinhard Maier
Energierelevante Verwaltungsabteilungen	Verantwortliche
Bauamtsleiter, Wasser-, Kanal-, Hoch- und Tiefbauwesen	Reinhard Maier; Baurechtsverwaltung Bregenzerwald
Umwelt und Energie	Reinhard Maier
Abfall	Christoph Bechter
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung	Vorarlberger Energienetze / Klimacent
Wasserversorgung	Gemeinde Doren
Nahwärme	Gemeinde Doren
Abwasser-Reinigungs-Anlage	ARA-Rotachtal mit Verbandslösung
Gemeindeeigene Gebäude	Anzahl
Büros, Verwaltungsgebäude	1
Bauhof/Bauverwaltung	1
Schulen	2
Kindergärten	1
Feuerwehrehäuser	1
Alters- und Pflegeheim	0
Vereinshäuser	2
Veranstaltungsgebäude	1
Sonstige	
Gesamt	9 Gebäude
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Pumpwerke (Wasser-, Abwasserversorgung)	2
Sportanlagen	2
Friedhöfe	1
Straßenbeleuchtung (Lichtpunkte)	89

2.3 Energiebilanzen und Kennzahlen

Ausgewählte Energieindikatoren

Indikator	Einheit	Gemeinde (2015)	Gemeinde (2018)	Land Vfbg. (2018)
Sonnenkollektoren	m ² /EW	1,88	1,90	0,89
Eingespeiste Strommenge PV	kWh/EW	371	440	152
Ökostromproduktion	kWh/EW	371	440	583
Stromverbrauch Gesamt	kWh/EW	3 708	3 763	6 631
Stromverbrauch Haushalte	kWh/EW	1 601	1 644	1 970
Energiebedarf Wärme gesamt auf Gemeindegebiet	kWh/EW	10 348	9 883	10 791
Anteil Heizenergie erneuerbar	% des Gesamt-wärmeverbrauchs	63	61	20
Energieberatungen	Anzahl/1000 EW	1,97	0,00	0,57
Geförderte Biomasse Kleinanlagen	Anzahl/1000 EW	53,10	65,30	19,80
Verkaufte Jahreskarten ÖPNV	Anzahl/1000 EW	156	180	184

Grobbilanz Gemeindegebiet

Energieträger	GWh	Anteil in %
Strom	4,16	21
Gas	0	0
Heizöl	3,89	20
Biomasse	5,43	28
Kohle	0,03	0
Erdwärme	0,07	0
Solarthermie	0,68	4
Treibstoff	5,14	26
Gesamt	19,44	100,00

3 e5 in der Gemeinde

Aufnahme in das e5-Programm: 2013

1. Zertifizierung:  (58%, 2015)

2. Zertifizierung:  (64%, 2019)

e5-Teamleiter: Bgm. Guido Flatz

e5-Energiebeauftragter: Reinhard Maier

e5-politischer Energiereferent: Bgm. Guido Flatz

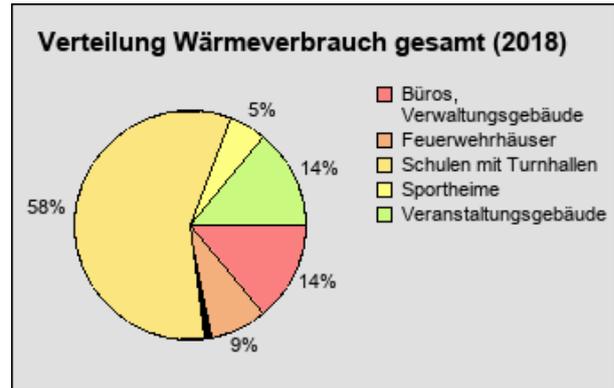
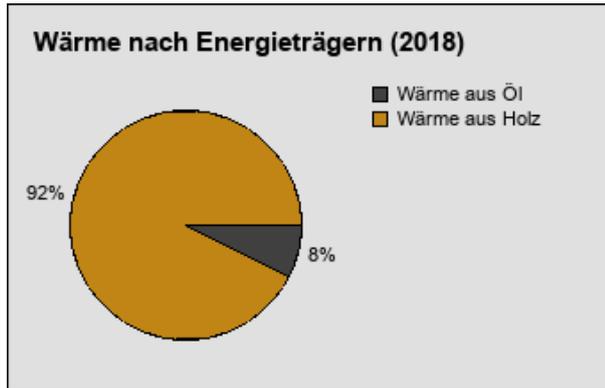
Energieteam: Bgm. Guido Flatz, Amanda Fink, Julia Sohm, Rebekka Buhmann, Andreas Klopfer, Reinhard Maier;

e5-Betreuer: Thomas Pieber

Auditorin (national): Petra Gruber



3.1 Darstellung der Entwicklung der Gemeinde



Verbrauchszahlen Energieträgerkategorien		2015	2016	2017	↔	2018
Wärme aus Öl	[kWh]	23.277	21.924	24.918	6%	26.537
Wärme aus Holz	[kWh]	325.905	371.153	375.715	-13%	327.064
Strom	[kWh]	345.060	323.488	286.179	8%	309.751
Wasser	[m ³]	1.175	1.149	1.352	-1%	1.335
Treibstoff	[kWh]	34.614	36.466	36.173	-12%	31.667
Zusammenfassung		2015	2016	2017	↔	2018
Wärme	[kWh]	349.182	393.077	400.633	-12%	353.600
Strom	[kWh]	345.060	323.488	286.179	8%	309.751
Wasser	[m ³]	1.175	1.149	1.352	-1%	1.335
Treibstoff	[kWh]	34.614	36.466	36.173	-12%	31.667

Alle Objekte sind in Energiebuchhaltung und Energiebericht aufgenommen, alle Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme kommunaler Gebäude sind erfasst. Dazu kommt seit 2014 eine monatliche Verbrauchserfassung durch das Tool „Energiecontrolling“.

Mit der Sanierung der Mittelschule (2012) konnten zwischen 200.000 und 350.000 kWh Heizöl eingespart werden. Die Wärmeversorgung erfolgt nun mittels Hackschnitzel-Heizung. Somit basieren die primären Heizsysteme aller Gebäude (außer dem FC Clubheim mit rd. 17.00 kWh/a) auf erneuerbaren Energieträgern. Der Anteil erneuerbarer Energie in der Wärmeversorgung liegt bei über 90%.

Beim Stromverbrauch hat sich vor allem die Erweiterung der Nutzfläche der Mittelschule (+ 400 m²) und die damit verbundenen zusätzlichen Aufwände für Beleuchtung und aktiver Be- und Entlüftung negativ ausgewirkt.

Um dem negativem Trend im Stromverbrauch entgegen zu wirken wurde 2019 eine Nutzerschulung für die Kindergartenpädagoginnen, den Lehrkörper, das Reinigungspersonal und die Gebäudewarte durchgeführt.

4 Ergebnis der e5-Auditierung 2019

4.1 Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	80	54	27,5	51%
1.1	Konzepte, Strategie	32	26	16,4	63%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	12	4,8	40%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	12	4,3	35%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	8	4	2,0	50%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	78	73	47,1	64%
2.1	Energie- und Wassermanagement	28	23	9,2	40%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	33,4	83%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	4,5	45%
3	Versorgung, Entsorgung	104	37	29,0	78%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0,0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	8	5,2	65%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	12	12,0	100%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	12	8	5,1	68%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6	3,8	60%
3.6	Energie aus Abfall	12	3	2,8	88%
4	Mobilität	94	71	34,8	49%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	5	2,4	48%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24	16	5,2	33%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	16	7,0	44%
4.4	Öffentlicher Verkehr	22	20	13,0	65%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	7,2	51%
5	Interne Organisation	44	41	34,0	83%
5.1	Interne Strukturen	12	10	9,4	94%
5.2	Interne Prozesse	24	23	16,6	72%
5.3	Finanzen	8	8	8,0	100%
6.	Kommunikation, Kooperation	100	82	57,5	70%
6.1	Kommunikation	8	8	6,2	78%
6.2	Kooperation mit Behörden	20	18	13,0	72%
6.3	Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28	12	5,2	43%
6.4	Kooperation mit EinwohnerInnen u. lokalen Multiplikatoren	20	20	17,4	87%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	15,7	65%
Total		500	358	229,8	64%

4.2 Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlichen Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Region in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in dieser Maßnahme zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

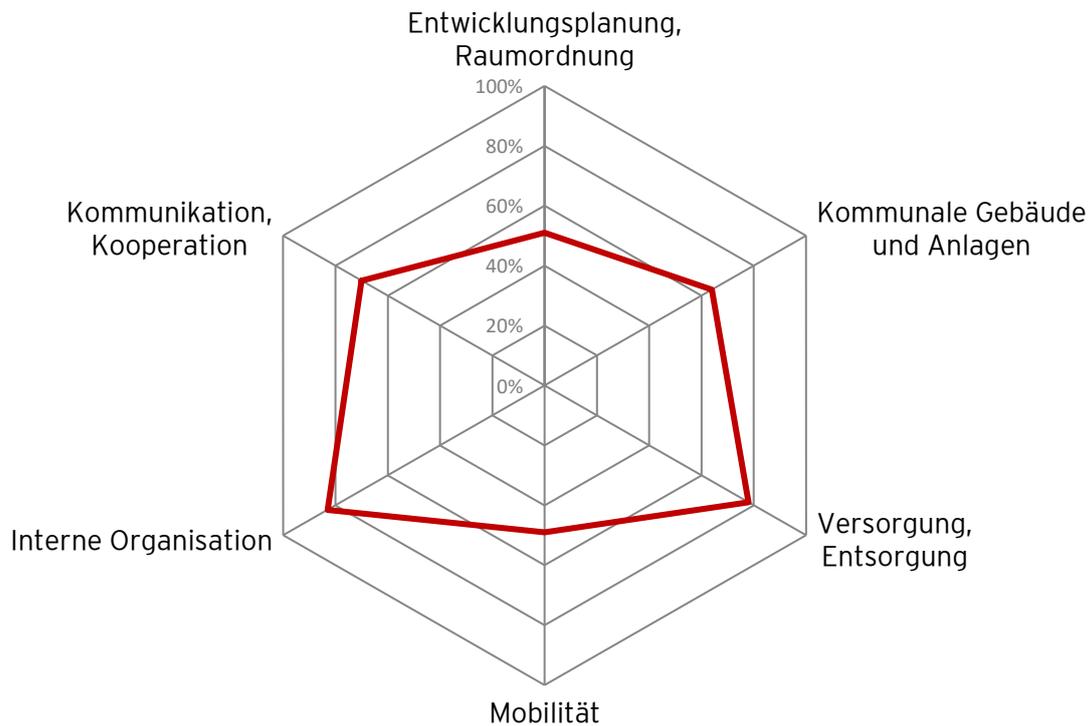
Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

4.3 Bewertung

Mögliche Punkte:	358
Erreichte Punkte:	229,8
Umsetzungsgrad:	64%
Auszeichnung:	

4.4 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Gemeinde Doren wird deutlich, dass in vielen Bereichen bereits Aktivitäten gesetzt wurden. Der Bereich „Interne Organisation“ sticht dabei besonders hervor. Das Thema Energie-, Umwelt- und Klimaschutz ist im Amt bei allen Entscheidungen ein wichtiger Entscheidungsträger und wird durch den Energiebeauftragten und Amtsleiter Reinhard Maier vertreten. Des Weiteren zeigt der hohe Umsetzungsgrad auch die Bemühungen rund um ein aktives e5-Team.

Deutlich zulegen konnte die Gemeinde auch im Handlungsfeld „Kommunikation und Kooperation“. Die Ausstellung „Klima verbündet“, der eigene Schulgarten, die vielen Kindergarten- aber auch Schulprojekte schlagen dabei stark zu Buche. Auch die Kinoabende zu den Themen Bienen und regionale Lebensmittel oder die Ausweitung des Büchereiangebots auf Themen rund um den Klimaschutz wurden von der Bevölkerung gut angenommen.

Das größte Potential ergibt sich, v.a. bedingt durch die Lage und die Charakteristik der Siedlungsstruktur, im Handlungsfeld „Mobilität“. Auch hier wurden Akzente gesetzt (Taktverdichtung ÖPNV, Jobradaktion, Anhängerförderung etc.). Das größte Potential liegt hier in der konsequenten Fortführung des Zentrumsentwicklungsprozesses, der im Optimalfall eine Begegnungszone und einen attraktiven Ortskern vorsieht.

5 Anmerkungen der e5-Kommission

Aus dem energiepolitischen Profil ist zu erkennen, dass die Gemeinde Doren schon in allen Bereichen Akzente gesetzt hat, um Energieeffizienz sowie Umwelt- und Klimaschutz voranzutreiben. Erfreulich ist vor allem die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, welche durch die Energieregion noch weiter gestärkt wurde. In Bezug auf energieeffizientes und ökologisches Bauen (kommunale Gebäude) zählt die Gemeinde Doren schon viele Jahre zu den Vorreitergemeinden in Vorarlberg. Durch eine konsequente Weiterverfolgung der gesetzten Ziele unter Einbindung der relevanten Stakeholder (Privatpersonen, Wirtschaftsbetrieben etc.), war der Sprung auf das 4. „e“ nur eine Frage der Zeit.

Unterstützt durch die Tätigkeiten der Energieregion Vorderwald schafft es die Gemeinde Doren sehr gut, das Thema Energie in seiner vollen Bandbreite bei der Bevölkerung zu positionieren. Die unterschiedlichsten Zielgruppen (Jung und Alt, Unternehmen, Schulen etc.) werden mit passenden Angeboten und Projekten auf das Thema aufmerksam gemacht.

Von Seiten der Kommission wurde angemerkt, dass die Zentrumsentwicklung mit all ihren Hürden eines der zentralen Themen der Gemeindeentwicklung in Doren ist und sein wird. Hier hofft die Kommission, dass sich die Gemeinde auch weiter an der Umsetzung einer Begegnungszone einsetzt. Weiters wird empfohlen, dass sich die Gemeinde mit Möglichkeiten auseinandersetzt, die energetische Qualität von Gebäuden außerhalb ihres direkten Wirkungsbereichs mitzugestalten (Grundsatzbeschluss bei Verkauf, Baugrundlagenbestimmung, BNZ-Bonussystem etc.).

Die Kommission gratuliert der Gemeinde Doren für die nach wie vor anhaltende tolle Arbeit für den Umwelt- und Klimaschutz und wünscht der Gemeinde und dem e5-Team auch weiterhin die Kraft, innovative Projekte anzugehen und diese in der gewohnt hohen Umsetzungsqualität zu realisieren.

6 Stärken und Potentiale

6.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1.1	Konzepte, Strategie	32	26	16,4	63%
1.1.1	Klimastrategie Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	3,6	60%
1.1.2	Energie- und Klimaschutzkonzept	6	6	1,2	20%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	9,0	90%
1.1.4	Auswertung der Folgen des Klimawandels	6	2	1,2	60%
1.1.5	Abfallkonzept	4	2	1,4	70%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung Energie und Klima	20	12	4,8	40%
1.2.1	Kommunale Energieplanung	10	6	0,0	0%
1.2.2	Mobilität und Verkehrsplanung	10	6	4,8	80%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	12	4,3	35%
1.3.1	Grundeigentümerverbindliche Instrumente	10	7	1,8	25%
1.3.2	Innovative städtische/ländliche Entwicklung	10	5	2,5	50%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	8	4	2,0	50%
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8	4	2,0	50%
	Total	80	54	27,5	51%

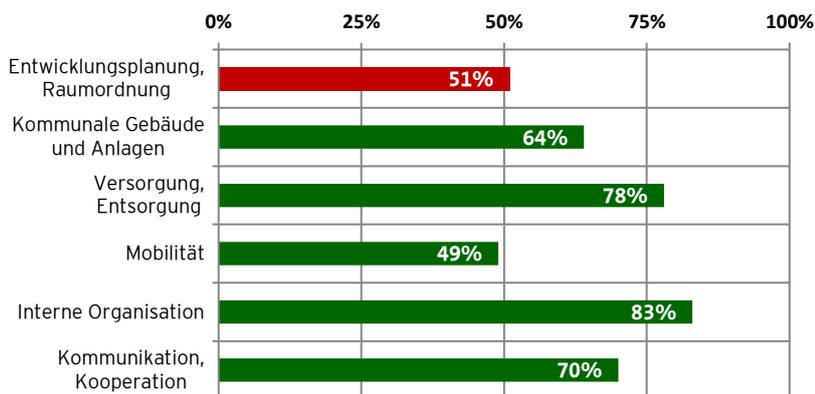
Stärken:

- Gemeindeleitbild bietet erste Ansätze zu relevanten Themenfeldern inkl. qualitativen Zielsetzungen: Flächenmanagement, Zentrumsentwicklung, Verkehr, Freiraum- und Naturraumentwicklung, Energie- und Infrastruktur, Landwirtschaft
- Energiebilanz (Bevölkerungsbefragung) und e5-Indikatoren
- Aktive Mitarbeit in der Klimawandelanpassungsregion Vorderwald-Egg
- Fußwegekonzept für den Ausbau fußläufiger Verbindungen
- GV-Beschluss zur Anwendung der Vertragsraumordnung
- Langjährige Bemühungen rund um das Thema Zentrumsentwicklung
- Jährliches, umfassendes Aktivitätsprogramm im Energiebereich
- Energieberatung am Amt und Bewerbung der regionalen Energieberatungsstelle

Potentiale:

- Erarbeitung eines Energieleitbildes inkl. Strategie mit qualitativen und quantitativen Zielen
- Verankerung der Gefahren und Chancen des Klimawandels in den politischen Entscheidungen - Sondierung der relevanten Handlungsbereiche mit dem die Gemeinde konfrontiert sein wird
- Energieplanung (basierend auf Energieleitbild/-strategie)
- Das erstellte Fußwegekonzept aufgreifen und in die Umsetzung bringen
- Verkehrskonzept („Neue Mitte Doren“) weiter vorantreiben
- Energie- und klimarelevante Kriterien in Bebauungsplan einfließen lassen
- Verpflichtende Baugrundlagenermittlung verknüpft mit einer energetischen Beratungsleistung (Info über Energieausweis, Energieberatung, Förderungen)
- Stärkere Sensibilisierung von Bauwerbern durch Gespräche bzw. Baugrundlagenbestimmungen oder Kriterienkatalog mit Hinweisen auf energieeffizientes und ökologisches Bauen
- Grundsatzbeschluss zu energetischen Kriterien bei Verkauf oder Verpachtung kommunaler Flächen
- Das umfassende Angebot der Energieberatung noch besser bewerben

Bewertung im Vergleich:



6.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
2.1.	Energie- und Wassermanagement	28	23	9,2	40%
2.1.1	Standards für Bau und Betrieb öffentlicher Gebäude	6	6	0,0	0%
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	12	12	6,6	55%
2.1.3	Sanierungskonzept	6	3	0,6	20%
2.1.4	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4	2	2,0	100%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	33,4	83%
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme	8	8	7,4	92%
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8	8,0	100%
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme	8	8	6,5	81%
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität	8	8	4,6	57%
2.2.5	CO ₂ -/Treibhausgasemissionen	8	8	7,0	87%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	4,5	45%
2.3.1	Straßenbeleuchtung	6	6	2,4	40%
2.3.2	Effizienz Wasser	4	4	2,1	53%
	Total	78	73	47,1	64%

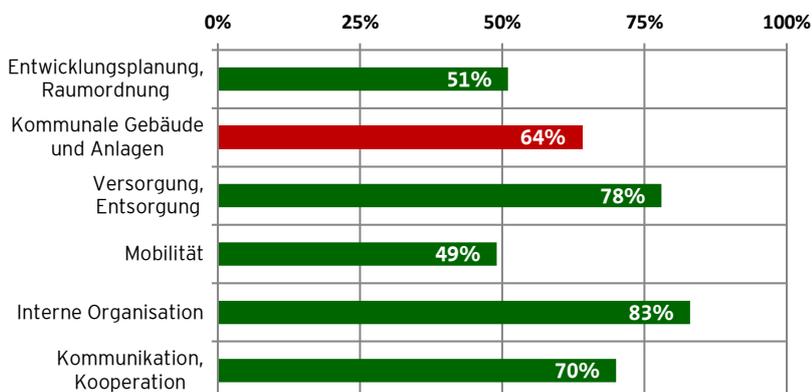
Stärken:

- Hoher Deckungsanteil des Wärmebedarfes eigener Gebäude über erneuerbare Energie
- Vollständige Erfassung von allen Gebäuden, Anlagen und Fahrzeugen im Energiecontrolling und der Energiebuchhaltung. Die Ergebnisse werden jährlich in einem Energiebericht zusammengefasst.
- Hoher Deckungsanteil des Wärmebedarfes eigener Gebäude über erneuerbare Energie
- Die Gemeinde ist Mitglied der Ökostrombörse und bezahlt je bezogenen kWh freiwillig einen Cent mehr zum Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen.
- Nachtabsenkung der Straßenbeleuchtung
- Hohe Effizienz beim Wasserverbrauch
- Durchführung eines gezielten Energiechecks für das Feuerwehrhaus
- Durchführung einer Nutzerschulung für Volksschule und Kindergarten

Potentiale:

- Grundsatzbeschluss zu energetischen und ökologischen Mindeststandards zur Errichtung/Sanierung und des Betriebs von Gemeindegebäuden (z.B. Kommunalgebäudeausweis) unter Berücksichtigung des Servicepakets „nachhaltig:bauen“
- Prozess zum Energiecontrolling bzw. Befüllung des EBO klären und Historie nachführen
- Erfassung der Basisdaten zu den komm. Gebäuden (Alter, Haustechnik, Sanierungsmaßnahmen usw.) und Verbrauchsentwicklungen interpretieren
- Festlegung eines Maßnahmen- und Sanierungsfahrplanes der kommunalen Gebäude zur Senkung des Energieverbrauchs
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung
- Bezug von 100% Ökostrom für die kommunalen Gebäude und Anlagen

Bewertung im Vergleich:



6.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0,0	0%
3.1.1	Firmenstrategie der Energieversorger	6	0	0,0	0%
3.1.2	Finanzierung Energieeffizienz und erneuerb. Energie	4	0	0,0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	8	5,2	65%
3.2.1	Produkte- und Dienstleistungspalette	6	0	0,0	0%
3.2.2	Verkauf von erneuerbarem Strom auf Gemeindegebiet	8	8	5,2	65%
3.2.3	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4	0	0,0	0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	12	12,0	100%
3.3.1	Betriebliche Abwärme	6	0	0,0	0%
3.3.2	Erneuerbare Wärme und Kälte im Gemeindegebiet	10	10	10,0	100%
3.3.3	Erzeugung v. erneuerbarem Strom im Gemeindegebiet	8	2	2,0	100%
3.3.4	KWK, Abwärme/Kälte aus Stromerz. im Gemeindegebiet	10	0	0,0	0%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	12	8	5,1	68%
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Wasserversorgung	6	5	3,4	75%
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	2	2	1,0	50%
3.4.3	Grünflächenmanagement	4	1	0,8	75%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6	3,8	60%
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	2	1,4	85%
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	4	0	0,0	0%
3.5.3	Klärgasnutzung	4	2	0,0	0%
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	3	2,4	80%
3.6	Energie aus Abfall	12	3	2,8	88%
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	8	2	1,4	90%
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	2	1,4	85%
	Total	104	37	29,0	78%

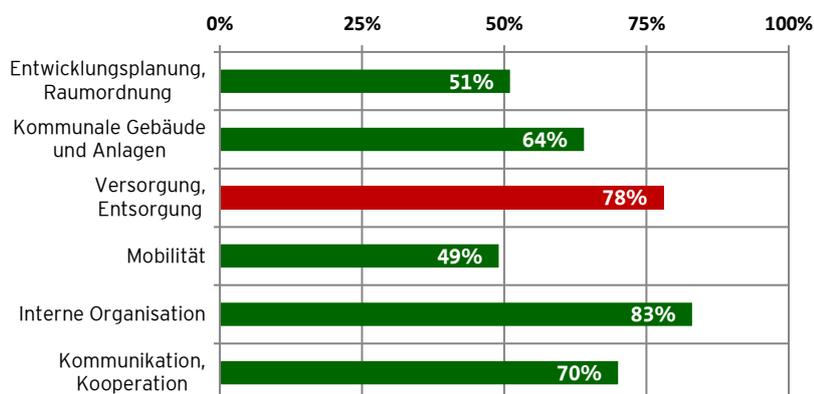
Stärken:

- Sehr hoher Anteil an erneuerbarer Energie bei der Raumwärme auf Gemeindegebiet (64%)
- Hohe Steigerungsraten bei Strom aus Photovoltaikanlagen und Topwert 440 kWh/EW
- Hohes Engagement im Bereich des Grünflächenmanagements durch eigene Projekte aber auch durch die Unterstützung privater Initiativen
- Ökologische Bewirtschaftung der Grün- und Freiflächen (u.a. Glyphosatfrei, extensive Bewirtschaftung,) und naturnahe Gestaltung von öffentlichen Flächen in der Gemeinde
- Effizienter Betrieb der Abwasserreinigungsanlage
- Reduktion von Fremdwassereinträgen ins Kanalsystem: Versickerung von Oberflächenwässer, Vorschriften zur Versickerung von Dachwässern bei allen Neubauten und konsequente Umstellung auf Trennsysteme
- Aktive Information zum Wasserverbrauch

Potentiale:

- Initiativen zur Erhöhung des Anteils an Ökostrombezug im gesamten Gemeindegebiet bzw. zur Stromerzeugung aus EE auf dem Gemeindegebiet
- Initiativen zur Erhöhung des Anteils an Erneuerbarer Energie beim Wärmebedarf im gesamten Gemeindegebiet
- Potentialerhebungen zu Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen Wasser und Biomasse
- Betriebliche Abwärme nutzen (bzw. Potential ermitteln)
- Vorjahreswerte und typische Verbrauchswerte (Gemeinde-/Landesdurchschnitt) auf der Wasser- und Abwasserrechnung darstellen (Sensibilisierungsmaßnahme)
- Einnahmen aus Energieeinsparungsprojekten und Erträgen aus Fotovoltaikanlagen für Energie-Projekte zweckwidmen
- ReUse - Aktivitäten ausbauen (u.a. Flohmärkte, Sammlung und Weitergabe von funktionierenden Elektroaltgeräten)
- Abfallvermeidungsmaßnahmen

Bewertung im Vergleich:



6.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	5	2,4	48%
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	2	1,2	60%
4.1.2.	Fahrzeugflotte der Gemeinde	4	3	1,2	40%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24	16	5,2	33%
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	0	0,0	0%
4.2.2	Hauptachsen	6	6	2,7	45%
4.2.3	Temporeduktion, Erhöhung Attraktivität öffentl. Plätze	10	10	2,5	25%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	16	7,0	44%
4.3.1	Fusswegenetz, Beschilderung	10	10	4,0	40%
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	10	4	2,4	60%
4.3.3	Fahrrad-Abstellanlagen	6	2	0,6	30%
4.4	Öffentlicher Verkehr	22	20	13,0	65%
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10	7,0	70%
4.4.2	Vortritt für ÖV	4	2	2,0	100%
4.4.3	Kombinierte Mobilität	8	8	4,0	50%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	7,2	51%
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8	8	4,8	60%
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	2,4	40%
	Total	94	71	34,8	49%

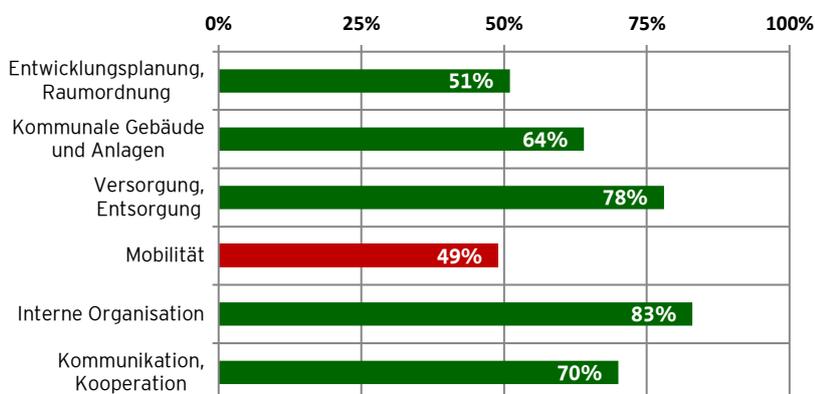
Stärken:

- Für Größe und Lage der Gemeinde hervorragendes Angebot des ÖV mit hohen Taktdichten und guten Anbindungen an Bregenz (IC-Bahnhof)
- Hohe Ausgaben für ÖPNV
- Vorrang für ÖV: Nahezu alle Bushaltestellen sind auf der Fahrbahn
- Erstellung eines Fußwegekonzepts „alte Fußwege“
- Attraktive Verbindungen mit den regionalen Radwegen, Rad- und Gehweg Achtal
- Neuer Prozess „Regionales Radroutenkonzept“ gestartet
- Jobradaktion, auch für die eigenen Mitarbeiter
- Ausleihbares E-Auto im Gemeindeamt

Potentiale:

- Temporeduktion bis hin zur Gestaltung eines „Shared Space“ im Ortszentrum d.h. Umsetzung Konzept Neue Mitte Doren
- Durchführung einer Gefahrenstellenanalyse mit Bevölkerung
- Radabstellanlagenkonzept - Verbesserung innerörtlicher Radinfrastruktur (qualitative Abstellanlagen, Servicestation, Ladestation) für das gesamte Gemeindegebiet
- Bevölkerungsbefragung: „Sanfte Mobilität“ und dementsprechende Schaffung von Angeboten kombinierter Mobilität (Carsharing, Mitfahrbörsen) und aktive Bewerbung
- Aktionsplan zur Förderung sanfter Mobilität und aktive Beteiligung an der landesweiten Mobilwoche
- Weitere Qualitätssteigerungen der ÖPNV-Haltestellen
- Strategische Sicherung von Fuß- und Radwegeverbindungen im Ort
- Angebote zum Mobilitätsmanagement für Betriebe (Impulsberatung EIV o.ä.)
- Angebot zur kombinierten Mobilität ausbauen, z.B. Fahrradabstellanlagen bei Bushaltestellen, Mitnahmemöglichkeit von Fahrrädern etc.
- Mobilitätsmarketing ausbauen
- Dienstreiseregulierung am Amt und gute Praxis in der Umsetzung
- Carsharing-Angebot bewerben/etablieren

Bewertung im Vergleich:



6.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
5.1	Interne Strukturen	12	10	9,4	94%
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8	6	5,4	90%
5.1.2	Gremium	4	4	4,0	100%
5.2	Interne Prozesse	24	23	16,6	72%
5.2.1	Einbezug des Personals	2	1	0,1	5%
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	7,5	75%
5.2.3	Weiterbildung	6	6	5,4	90%
5.2.4	Beschaffungswesen	6	6	3,6	60%
5.3	Finanzen	8	8	8,0	100%
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit	8	8	8,0	100%
	Total	44	41	34,0	83%

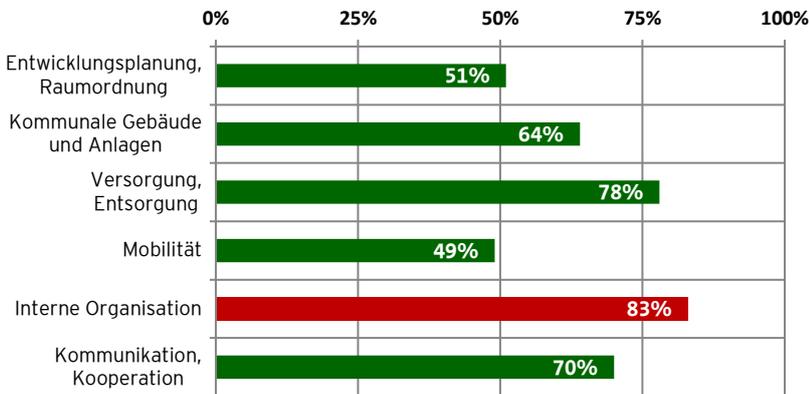
Stärken:

- Energierrelevante Ressorts und Produkte in der Verwaltung sind klaren Verantwortlichen zugewiesen, Bürgermeister Guido Flatz ist e5-Teamleiter und stellt somit eine gute Schnittstelle in die Gemeindepolitik und der Verwaltung sicher
- e5-Team ist breit aufgestellt und tagt regelmäßig,
- Regelmäßige Weiterbildung der Gemeindebediensteten
- Gute Praxis in der Beschaffung von Produkten nach ökologischen Kriterien, Aktive Nutzung der Angebote des ÖBS-Shops des Umweltverbandes (Ökologisches Beschaffungs-Service)
- „Ghörig feschts“ - Kriterien werden nun auch im Gemeindefsaal angewendet
- Hoher Einsatz finanzieller Mittel für energiepolitische Gemeindefarbeit

Potentiale:

- Einbezug des gesamten Personals (Leistungsvereinbarungen oder Belohnungswesen für Vorschläge oder engagiertes Umsetzen klimaschutzrelevanter Aktivitäten)
- Teammitglieder nehmen Angebote zur Weiterbildung und Netzwerktreffen wahr
- Konsequente Anwendung des ÖBS oder Einführung eines vergleichbaren Pflichtenhefts
- Grundsatzbeschluss zur ökologischen Beschaffung in den Bereichen Büro, Reinigung, Hoch- und Tiefbau
- Dienstanweisung zur Benützung von ÖV vor E-Auto vor Privat-PKW für Dienstfahrten
- Ökologische Geldbewirtschaftung (z.B. in Pensionsfonds)

Bewertung im Vergleich:



6.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
6.1	Kommunikation	8	8	6,2	78%
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4	4	3,0	75%
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	3,2	80%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	20	18	13,0	72%
6.2.1	Institutionen im sozialen Wohnungsbau	6	4	3,2	80%
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	6	6	5,4	90%
6.2.3	Regionale, nationale Behörden	2	2	0,6	30%
6.2.4	Universitäten, Forschung	2	2	0,6	30%
6.2.5.	Schulen, Kindergärten	4	4	3,2	80%
6.3	Kommunikation und Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28	12	5,2	43%
6.3.1	Energieeffizienz Industrie, Gewerbe, Dienstleistung	10	4	1,6	40%
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	0	0,0	0%
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	8	4	1,6	40%
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4	4	2,0	50%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	20	20	17,4	87%
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	5,4	90%
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10	10	10,0	100%
6.4.3	Multiplikatoren (Parteien, NGOs, Institutionen, Vereine)	4	4	2,0	50%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	15,7	65%
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	8,0	80%
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4	4	2,0	50%
6.5.3	Förderungen und Anreize	10	10	5,7	57%
	Total	100	82	57,5	70%

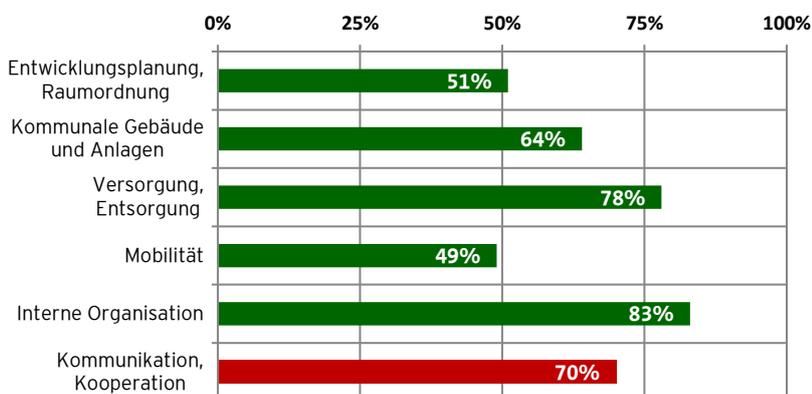
Stärken:

- Zahlreiche Maßnahmen, um als Klimaschutzgemeinde und Energieregion Vorderwald wahrgenommen zu werden (e5-Ortstafel, viele Aktionen, Anwendung der „ghörig feschtsa“ Kriterien)
- Umfassende, zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit mit energierelevanten Inhalten in jeder Ausgabe der Gemeindezeitung, eigenem Energiebereich auf der Gemeindehomepage
- Engagierter Förderer regionaler energiepolitischer Kooperationen (Mitinitiator der Energieregion Vorderwald, Energieschwerpunkt im Naturpark Nagelfluhkette, ...) und jährliche Schwerpunkte für die Bevölkerung
- Intensive Kooperation mit den Gemeinden der Region und im Rahmen der Energieregion Vorderwald. Diese umfasst auch ein zielgerichtetes und optimiertes Energiefördersystem mit Jahreschwerpunkten, das auf Mitinitiative der Gemeinde in der gesamten Region homogenisiert ist
- Umfassendes Angebot an Aktionen und Veranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger mit Gewinnspielen, Kinoabenden und ausgewählten Büchern in der Bücherei
- Veranstaltungen werden entsprechend der Richtlinien „nachhaltige Veranstaltungen“ durchgeführt
- Vielfältige Kooperationen mit den Schulen und dem Kindergarten
- Kooperationen mit der Wohnbauselbsthilfe und privaten Bauträgern (Morscher Bau)

Potentiale:

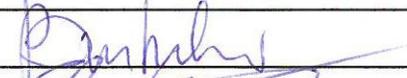
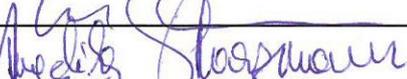
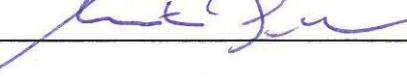
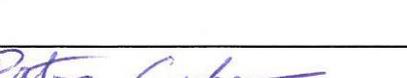
- Laufende Aktualisierung der Homepage mit den Zielen und aktuelle Projekte
- Weitere Ausbau des Standortmarketings in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz
- Systematischer Einbezug der Bevölkerung in energierelevante Themen und Entscheidungsprozesse (Qualität des ÖPNV, Bedarf an Beratungsangebot, Sanierungsumfrage, Qualität von Fuß- und Radwegenetz, etc.)
- Weiterführung des energiepolitischen Engagements nach außen (Petitionen, Resolutionen etc.)
- Langfristige Verankerung von Schul- und Kindergartenprojekten (u.a. energiewerkstatt.schule, Ein Königreich für die Zukunft, schoolwalker, schoolbiker, blühende Straßen)
- Weiterer Ausbau von energierelevanten Kooperationen mit den Betrieben und professionellen Investoren (regelmäßige Gespräche, Unternehmerstammtisch, Einbindung bei der Energieplanung)
- Unterstützung einer nachhaltigen Bewirtschaftung und Vermarktung von forst- und landwirtschaftlichen Produkten (u.a. Ausweitung Bauerntafel, Bezug eigene Hackschnitzel, Pestizidfrei)
- Unterstützung biologischer Landwirtschaft
- Verstärkte Umsetzung von Projekten mit lokalen Vereinen (z.B. nachhaltige Veranstaltungen, „Sportlich zum Sport“), Fachstellen des Landes (z.B. Naturvielfalt in der Gemeinde) und NGO's
- Aktive Bewerbung des umfassenden Angebotes der regionalen Energieberatungsstelle

Bewertung im Vergleich:

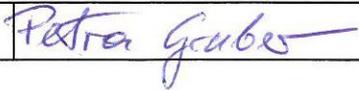


7 Unterschrift der Kommissionsmitglieder

Die Kommissionsmitglieder

Name	Unterschrift
DI Josef Burtscher Energieinstitut Vorarlberg	
DI Christian Vögel Amt der Vorarlberger Landesregierung	
Mag. Gregor Thenius Österreichische Energieagentur	
Bgm. Angelika Schwarzmann Gemeinde Alberschwende	
Dipl-Geogr. Katrin Löning Ökologieinstitut - Biodiversität & Raum, Natur & Umwelt	
DI Martin Sambale EZA - Energie- und Umweltzentrum Allgäu	

Die Auditorin

Mag. Petra Gruber Salzburger Institut für Raumordnung (SIR)	
--	--

8 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Gemeindefoto; Fotograf M. Gmeiner, Copyright Energieinstitut Vorarlberg	S. 1
Abbildung 2:	Wappen der Gemeinde; Quelle: Vorarlberger Landesregierung	S. 4
Abbildung 3:	Geographische Lage der Gemeinde; Quelle: eigene Darstellung	S. 5
Abbildung 4:	e5-Team der Gemeinde; Fotograf M. Gmeiner, Copyright Energieinstitut Vorarlberg	S. 8
Abbildung 5:	Wärme nach Energieträgern; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 6:	Verteilung Wärmeverbrauch gesamt; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 7:	Energiepolitisches Profil; Quelle: eigene Darstellung	S. 12
Abbildung 8-13:	Balkendiagramm Handlungsfeld 1-6; Quelle: eigene Darstellung	S. 15-25
Tabelle 1:	Energierrelevante Gemeindestrukturen; Quelle: Indikatorenplattform, eigene Darstellung	S. 6
Tabelle 2:	Grobbilanz Gemeindegebiet; Quelle: Indikatorenplattform, eigene Darstellung	S. 7
Tabelle 3:	Entwicklung der Energieverbräuche der letzten vier Jahre; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Tabelle 4:	Bewertung des diesjährigen Audits; Quelle: eigene Darstellung	S. 10
Tabelle 5:	Übersicht der Bewertung der Handlungsfelder; Quelle: eigene Darstellung	S. 11
Tabelle 6-11:	Detaillierte Bewertung Handlungsfeld 1-6; Quelle: eigene Darstellung	S. 14-24



Energieinstitut Vorarlberg

Stadtstraße 33/Campus V
A-6850 Dornbirn
Tel.: +43 / (0)55 72 / 31 202-0
E-Mail: info@energieinstitut.at
www.energieinstitut.at

gefördert von:

